

AB
1536



1845

00

De.

Pa. 34

~



Der Ein- und Neunkzigste
PSALM /
Des Geistreichen Königes vnd
Propheten Davids /
In Sechzehenerley Arten Teut-
scher Poesie gesetzt /
Durch
M. A. TILSNERUM.

Bedruckt zu Dresden bey Simel Bergen /
Churf. Sächß. Hoff Buchdruckern.
Im 1633. Jahre.



AD LECTOREM.

Contra venena dira Penitentia,
Anqviris undecung Alexipharmaca?
Illo utitor, Flatus DEI quod entheus
DAVIDE protulit Prophetâ Interpretis;
Probatius nihil hoc Alexipharmaco.

Eo jemand diese nachgesetzte Poesie zum Singen
zugebrauchen belieben möchte / der kan die erste
Art derselben / nach der gewöhnlichen Melodey oder
Weise: Ach Gott vnd Herr / wie groß vnd schwer / 2c.
Die 2. nach der: Christus ist mein Leben / Sterben
ist mein Gewinn 2c. Die 3. nach der: O Welt ich muß
dich lassen / 2c. Die 4. nach der: Nun komm der Hei-
den Heiland / 2c. Die 5. nach der zu den 38. Psalm
im Lobwasser gesetzten. Die 6. nach der: Aus tieffer
Noth: Oder / Wenn mein Stündlein vorhanden ist 2c.
Die 7. nach der: Wie nach einer Wasserquelle / 2c.
Die 8. nach der: Wenn wir in höchsten Nothen seyn 2c.
Oder: Herr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott 2c.
Die 11. nach der: Es wird schier der letzte Tag her-
kommen / 2c. Die andern nach andere ihm selbst bes-
liebende Melodeyen oder Reisen / richten vnd gebrau-
chen.

Die I. Art.

W Er sicher sitzt /
Bewahrt / beschützt /
Ins Höchsten Schirm vnd Hute /
Herem wenn briche
Gefahr / er spricht
Zu Ihm / mit freyem Mute.

Du / O mein GOTT /
Bist in der Noht
Mir eine Burgk vnd Feste /
Auff die ich bau /
Auff die ich traw /
Vnd hoff' auff's allerbeste.

Denn gnädiglich
Du rettest mich
Vns bösen Feindes Stricken /
Vnd von der Pest /
So schawen läst
Sich mit schadhafften blicken.

Er dich versteckt
Vnd überdeckt
Mit seiner Flügel Schatten /
Dir kömbr sein Wort
An ledem Ort
Gleich als ein Schild zustatten.

Damit niches hier
Bey Nacht die

A ij

Ein

ngen
erste
oder
r / 2c.
rben
muß
Sei/
salm
teffer
ti 2c.
2 / 2c.
yn 2c.
te 2c.
herb
t bes
vrau

Ein Brawen verursache /
Noch einger Pfeil /
So fliegt in eyl
Am Tag / ein Schrecken mache.

Daß dir nicht auch
Die Pest / im brauch
Als sie hat / Furcht einjage /
Noch andre Seuch /
Sie schleche gleich
Früh / oder im Mittage.

Ob schon daran
Zehn Tausend Mann
Dir stürben an den seiten /
Wird solcher Fall
Nichts überall
Dir Schaden zubereiten.

Ja du vielmehr
Erfremet sehr
Wirst mit den Augen sehen /
Wie dem Geschlecht
Der Bösen / Recht
Vnd Rache wird geschehen.

Denn weil allein
Ohn falschen Schein
Auff Gott dein Hoffnung stehet /
Von deinem Haus
Auch bleibet aus
Die Plag / vnd nicht bran gehet.
Zumahl

Zumahl weil Er
Dem Engelheer
Geheissen / deinet wegen /
Das dichs bewahr
In Noht und Fahr
Auff allen deinen stegen.

Ja / das Sie dich
Gar sauberlich
Auff seinen Händen trage /
Damit dein Bein
An einem Stein
Im minsten sich nicht nage.

Ob du auch gehst
Wirfst / oder stehst
Auff Löwen und auff Drachen /
Und treten Sie /
Doch solches nie
Dir Ungemach wird machen.

Wer mein / sprichet Gott /
Begehret in Noht /
Dem sol gar wohl gelingen /
Wer kennet mich /
Demselben Ich
Wil Schutz und Rettung bringen.

Wer durch Gebet
Mich rufft und fleht /
Den wil ich gnädig hören /

A. iij

Der

Der Noth vnd Fahr
Entreißen gar /
Vnd machen groß an Ehren.

Ich wil auch ihn
Stets lassen blühen /
Ihm fristen lang das Leben /
Vnd fort für fort
Vnd hie vnd dore:
Mein Heil zuschawen geben.

Die II. Art.

Wer vnter Hut vnd Schatten
Des Allerhöchsten sitzt /
Dem ist gar wohl gerathen /
Der wird gar wohl beschützt.

Du bist / HERR / meine Feste /
Zu Gott er freudig spricht /
In Nothen meine beste
Hülff / Hoffnung / Zuversicht.

Weil von des Feindes Stricke /
Vnd von der Pest / so sich
Erzeigt durch böse blicke /
Du / Du errettest mich.

Mit seiner Flügel paare
Dich überdeckt Er /
Sein Wort dir in gefahre
Ein Schild ist vnd Gewehr.

Daß du für bösen grauen
Wey Nacht erschreckest nicht / **Noch**

Noch wenn Geschosse haben
Umb sich / am Tage Liecht,

Nicht für der Pestilenke /
Die ümb in Finstern schleicht /
Nicht / wenn durch deine Grenze
Sin andre Plage streicht.

Ob sie an der seite
Dir gleich Zehn Tausend Man /
Wird dich vnd deine Leute
Doch es nicht rühren an.

Ja du noch diese Sache
Wirst schauen lustig gar /
Wie treffen ihre Rache
Wird der Gottlosen Schaar.

Denn / weil der Herr alleine
Nur deine Zuflucht ist /
Vnd Ihm im Herzensschreine
Ergeben gänzlich bist.

So wird bey Nacht vnd Tage
Kein Vbel zu dir gehn /
Dein Haus von aller Plage
Wird wohl versichert stehn.

Dann seinen Engelschaaren
Er anbefohlen hat /
Dass sie dich stets bewahren
Auff allen deinem Pfad.

Dass Sie auff ihren Händen
Dich tragen sanfftiglich /

Das

och

Danke an keinen enden
Dein Fuß anstosse sich.

Auff Löwen du wirst gehen/
Vnd Ottern/ ohne schern/
Auch auff dem kopffe stehen
Den grimmen Drachen frey.

Gott spricht: Wer mein begehret/
Dem will außhelffen Ich/
Wer mich bekennet / gewähret
Soll haben schutz/ durch mich.

So Er mich rufft vnd flehet/
Will Ich erhören Ihn/
Wenn Er in nöhten stehet/
Ich ben vnd umb ihu bin.

Der noht vnd Angst. beschwere
Ich ihn will reissen aus/
Ich will voll grosser ehre
Ihn machen / vnd sein Haus.

Ich will ihm auch sein leben
Erstrecken lang vnd weit/
Vnd zuerkennen geben
Mein Heil in ewigkeit.

Die III. Art.

Wer sicher wohnt / vnd sitzet
Beschattet vnd beschützet
Vom Allerhöchsten Gott /

Des

Der kan gar freudig sprechen
Zu Ihm/ wenn will einbrechen
Angst/ Elend/ Noth vnd Tode.

Du HERR/ bist meine beste
Beschirmung/ Burg vnd Feste /
Vnd meine Zuversicht /
Mein' Hoffnung/ vnd mein Leben /
Der mir pflegt trost zugeben /
Mich hülflos lässer nicht.

Denn von des Feindes stricke /
Vnd seiner bösen tücke /
Du /du errettest mich:
Auch von der Pestilenze /
Wenn sie in vnser grenze
Einfället dirstiglich.

Mit seinen Flügeln decker
Er dich/ vnd sie ausstreckter
Weit vnd breit/ über dir /
Selbst seine Warheit wehret
Dem Vbel/ vnversehret
Du bleibest für vnd für.

Das die nicht arawen mache
Zu dunkeler Nachtwache /
Ein greulich Vngethumb /
Das dich die Todespfeile
Nicht schrecken / so in eile
Am Tage fliehen umb.

A v

Dag

Daß dir die grimme Peste
Wenn sie aus ihrem Neste
Im finstern schleicht herfür/
Nicht schade / noch die Seuche
Die manchen macht zur Leiche
Im Mittag / dich berühr.

Ob Zehen Tausend Leute
Gleich stürben dir zur Seite /
Wirds doch nicht treffen dich :
Ja du wirst sehn mit Freuden
Wie der Gottlosen Leiden
Vnd Straffe finde sich.

Denn / weil du Götze vertramdest /
Vnd deine Hoffnung baudest
Auff seine Hülff' allein :
So wird dir wohl gelingen /
Wirst frey für bösen Dingen
Sambt deinem Hause seyn.

Ja würdest du gleich machen
Die Füße gar auff Drachen
Vnd damit treten sie /
Auff jungen Löwen gehen /
Vnd auff den Ottern stehen /
Wird dir doch schaden nie.

Gott selbst spricht : Wer sich kehret
Zu mir / vnd mein begehret /
Dem wil außhelffen ich /

Wer

Wer mich erkenne / vnd flehet /
Nicht vnerhört er gehet /
Zum Ketter hat er Mich.

Ich bin bey ihm in nöthen /
Ich will darauß erretten /
Zu ehren bringen ihn /
Ich will ihm langes leben
Vnd alles gutes geben /
Daß er soll ewig blühen.

Die IV. Art.

Wer in Gottes schirme sitzt /
Vnd vom Höchsten wird beschützt /
Wenn gefahr vnd noth bricht an /
Freudig zu Ihm sprächen kan:

HERR / auff dich hab ich gerichte
Alle meine zuversicht /
Du mir mit macht außgerüffe
Eine Burgt vnd Feste bist.

Denn Du treibest weit zu ruck
Ab von mir des Feindes struck /
Von der Pest auch rettetest mich /
Wenn herzu sie nahet sich.

Seine flügel Er außreckt /
Vnd dich damit überdeckt /
Seiner Wahrheit krafft vnd schein
Dir ein schirm vnd schild muß seyn.

Daß durch grauen in der nacht
Dir nicht werde furcht gebracht /

Noch

Noch erschrecke dich ein pfeil/
Der am tage flengt mit eil.

Das auch die Pest-seuche nicht/
Die da schleicht / wenns liecht gebricht/
Vnd verderbet zu mittag'
Ein entsezung dir ein-jag.

Ob zu deiner seiten dran
Stürben gleich zehn tausend man/
Wird doch nicht des Todes stich
Im geringsten treffen dich.

Ja / nicht ohne fröligkeit/
Du noch schawen wirst die zett/
Da der bösen Rott' ihr lohn
Kommen wird / mit spott vnd hohn.

Denn / weil deine zuversicht/
Deine hoffnung / trost vnd liecht/
Deine züflucht / nur allein
GOTT der Höchste pflegt zusen:

Wird daher kein vngelück
Dir erweisen einge tück. /
Alle plage / furcht vnd grauf/
Wird dich meiden / vnd dein Haus.

Denn Er seinen Engeln
Durch befehl / gebunden ein/
Dich / auff allem deinem pfadt/
Zubehüten / früh vnd spat.

Ja / auch auff den Händen dich
Fort-zuragen sanffiglich /

Auff daß sich auch nicht dein bein
Stoffen mög an einen stein.

Auf den Stiern du wirst gehn/
Auf den jungen Löwen stehn/
Vnd die Drachen treten frey/
Ohne furcht vnd alle schew.

Gott spricht: Wer begehret mein/
Dessen Ketter will Ich seyn/
Wer recht meinen Nahmen kennt/
Schus ihm werden soll gesend.

Wer anruffet mich vnd ehret/
Werden soll gewiß erhört/
ICH bin bey ihm/ Ich will ihm
Aus der noht heraußer ziehn.

ICH will ihm der ehre viel
Vnd ein sattes lebens-ziel
Geben/ auch ihm künde vnd clar
Mein Heil machen immerdar.

Die V. Art.

Wen des höchsten Schirm beschützet
Wohl der siket/
Vnd kan vnbesorget seyn.
Drumb/ wenn Unglück wil einbrechen/
Muß er sprechen
Frölich in dem Herzens Schrein.

Du/ **GOTT**/ bist meine beste
Burg vnd Feste/

Welt

Meine starcke Zuversicht /
Auff dich ich mein' Hoffnung baw /
Dir vertraue /
Vnd kein Vbel fürchte nicht.
Denn du von des Jägers Tücke /
Vnd Fallstricke /
Hie vnd da errettest mich /
Wie auch von der Pestilenz /
Durch die Grenze
Wenn sie wüet grausamlich.
Seine Flügel Er ausstreckt
Vnd bedeckt
Da-mit dich auff ieder seite:
Seine Wahrheit vnd Zusage
Dich für Plage
Gleichsam als ein Schild befreyt.
Daß dir nirgents eine Sache
Grauen mache
Vnd Entsetzen / bey der Nacht /
Noch ein Schrecken durch die Pfeile
Schneller eile
Werd' am Tage beygebracht.
Daß dir nicht zur Furcht gereiche
Die Pest- Seuche
Schleichend / wenn es finster ist /
Noch ein andre böse Plage /
Zu Mittage
So hie vnd da umb sich frist.
Ob gleich

Ob gleich dir zu deiner Rechten
Fallen möchten
Plötzlich Zehen Tausend Mann /
Wirst du doch nicht können spühren
Dass es rühren
Vnd dich dürffe greiffen an.

Ja es wird dir noch gelingen
Vnd lust bringen /
Wenn du wirst mit Augen sehn /
Wie so fein / zu rechten Zeiten /
Bösen Leuten
Noch vergeltung wird geschehn.

Denn / weil alles dein Vertrauen /
Hoffen / barren /
Auff dem Höchsten steht allein /
Wird kein Ubel zu dir kommen /
Wirst entnommen
Aller Plag vnd Klage seyn.

Denn Er selbst Befehl gegeben /
Recht vnd eben
Über dir den Engeln hat /
Dich auff allen deinen wegen
Oder Stegen
Zubehüten früh vnd spate.

Ja an allen Orth; vnd Enden
Auff den Händen
Sacht vnd sanfft zuragen dich
Dass

Daß an Steinen vnd an Klögen
Nicht verlesen
Dein Fuß etwa möge sich.
Würdest du auch gleich erheben
Auff die Löwen
Deine Fuß / vnd auff sie stehn /
Ja auch treten auff den Rachen
Selbst den Drachen /
Wirst du sicher weg doch gehn.
Denn / so einer mein begehret /
Vnd mich ehret /
Ich ihm helfen wil / Gode sprichet /
Meinen Nahmen wer erkennet /
Vnd ihn nemet /
Den wil ich verlassen nicht.
Ich wil / so er zu mir gehet /
Mich anseheth /
Gnädiglich erretten ihn :
Ich in seiner angst vnd wehe
Ben ihm stehe /
Ich wil ihn heraußer ziehn.
Ich wil ihn an Glück vnd Ehren
Auch vermehren /
Vnd an langer Lebenszeit :
Ich wil ihm mein Heil erweisen /
Daß er preisen
Wird dasselb in Ewigkeit.

Die

Die VI. Art.

W Er vnter deinem Schirm vnd Schutz
O Allerhöchster lieber

Beckchert / der hats grossen nutz /

Wenn Noht vnd Tod herblitzet /

Er sich für solchem gang nicht schertz /

Vnd spricht zu dir mit Freudigkeit /

Sie ihm sein Herze stücket.

Du Herr / bist meine Zuversicht /

Mein' Hoffnung / Burg vnd Feste /

Weil Du mich lässest fressen mich

Die hochschädliche Peste /

Vnd rettest mich vons Jägers Strick /

Vnd aller seiner bösen Tüat //

Die bey Ihm ist die grösste.

Er selbst / der Höchst / umbgüebet dich

Mit seiner Flügel decke //

Das auff Ihn kan verlassen sich

Dein Herze steiff vnd kacke /

Weil dir ist Seiner Warheit Wort /

Ein Schild vnd Schirm an allem Ohrt /

Damit dich nichts erschrecke.

Das du dich müssest fürchten nicht

Für eintgem Nachgraben /

Noch wenn am hellen Tageslichte

Umb sich Geschosse hamen //

Nicht für der grimmen Pestilenz /

Vnd anderer Plag / in deiner Grenz

So wüend sich lässe schawen.

S

Ob Tag

Ob Tausend durch die böse Seuch
An deiner seite sterben /
Ja wenn ihr Zehen Tausend gleich
Zur Rechten dir versterben /
So wirst du doch seyn fren vnd frantz /
Nie werden weder schwach noch frantz /
Vnd dich nicht einst entserben.

Ja du wirst deine Lust vielmehr
Mit deinen Augen sehen /
Wie so recht dem Gottlosen Heer
Vergeltung wird geschehen /
Vnd wie an ihrer bösen Sach /
Ausüben Gott noch werde Rach /
Wenn Er sie läst ergehen.

Denn / weil dein' Hoffnung / Zuversicht /
Vnd Zuflucht ist gestellet
Zum Herren / vnd allein gericht /
Kein Vbel sich gesellet
Zu dir / vnd deinem ganzen Haus /
Es bleibet alle Plage draus /
Kein Unglück es befället.

Denn seiner lieben Engelschaar
Er selbst hat betruet wegen
Befohlen / daß Sie dich bewahr'
Auff allen deinen Stegen /
Dich trag auff ihren Händen fort /
Damit kein Stein an einem Ort
Dir Schaden mög erregen.

Ja wird

Ja würdest du gleich deinen Fuß
Selbst setzen auff die Drachen /
Den jungen Löwen auch verdruß
Mit deinen treten machen /
Sie doch darüber ganz nicht sich
Entrüsten werden / oder dich
Verlesen mit dem Rachen.

Wer mein begehret / saget Gott /
Der sol es haben Frommen /
Wer meinen Nahmen kennt / der Noth
Durch mich sol seyn entnommen :
Wer mich anruft sol seyn erhört /
Vom Bbel bleiben vnversehrt /
Ich wil zu hülff ihm kommen.

Ich selbst bey ihm in nöthen bin /
Ich wil sie von ihm kehren /
Ja aus denselben reißen ihn /
Vnd machen groß an Ehren /
Ihm geben satte Lebenszeit /
Mein Heil an ihm in Ewigkeit
Erweisen vnd vermehren.

Die VII. Art.

Wer verborgen vnd verstecket
Sich vnter Gottes Hut /
Vnd von Höchsten überdeckt
Wird mit Schirme / wolgemuht
Zu demselben treten kan /
Vnd zu Ihm / wenn kömmt an
Noth vnd Vnfall / Angst vnd Plagen /
Mit getrostem Herzen sagen: Du

Du/ O. H. Herr/ / bist meine größte
Hoffnung / Trost vnd Zuversicht /
Meine Burgk/ vnd meine Feste /
Daß mir Schaden bringe nicht /
Des verruchten Jägers Strick /
Vnd sein arge List vnd Tück /
Wie auch nicht die Pestilenz /
Wenn sie wüetet durch die Grenze.
Denn Er über dich ausstreckt
Seine Flügel weit vnd breit /
Mit denselben dich bedeckt /
Vnd vom bösen macht befreit:
Seiner Heiligen Wahrheit Wort /
Ist dein Schild an allem Ort /
Vnd dein Schirm/ so kan abkehren
Alles was dich mag verschren.
Daß nicht bey Nächlicher weile
Grawen müsse dich bestehn /
Dich nicht schrecken mögen Pfeile /
Die gar schnell am Tage gehn /
Nicht die Peste wenn sie streift /
Vnd im finstern ümb sich greift /
Noch ein andre böse Plage /
So verderbet im Mittage.
Ob gleich niederfallen möchten
Tausend an der seite dir /
Oder auch zu deiner Rechten
Zehen- mahl noch so viel Ihr /
Wirst

Wirst du doch davon befrene
Seyn/ vnd bleiben iederzete /
Vnd wirst gar nicht können spüren/
Das es dürffe dein Haus rühren.
Ja mit deinen Augen sehen
Du wirst deine Lust vnd Frewd /
Wie so recht noch wird geschehen /
Wie wird kömen straff vnd leid /
Wie wird kömmen rechte Racht/
Vnd vergeltung ihrer Sach
Über den Gottlosen Hauffen /
Wenn sein Maas ist vollgelauffen.
Sintemahl du nur vertrauest
Mit dem Herren Tag vnd Nacht /
Auff Ihm deine Hoffnung bawdest /
Vnd Ihn einig hast in acht /
Wirst du haben keine Klag /
Vnd wirst sehen keine Plag /
Angst vnd Noht/ zu dir eingehen /
Dein Haus wird versichert stehen.
Denn Er seinen Engelschaaren
Über dir befohlen hat /
Das Sie fleissig dich bewahren /
Hie vnd da auff deinem Pfadt /
Das Sie sanfft vnd seuberlich
Auff den Händen tragen dich /
Das dein Fuß sich nicht verletzen
Mög an Steinen oder Klößen,

B iij

Würdest

Würdest du gleich gehn / vnd heben
Deine Füße noch so schwer /
Auff die Ottern / Drachen / Löwen /
Vnd sie treten hart vnd sehr /
Wird jedoch dir gang vnd gar
Solches bringen keine Fahr /
Du wirst bleiben vnbela den
Mit vergiftung / oder Schaden.

Denn Gott selbst spricht: wer begehret
Mein / vnd meinen Nahmen kennt /
Meine Hülf ihm sol gewähret
Werden Himmel ab gesendet /
Er sol zum Schutz haben mich /
Wenn er mir vertrauet sich /
Er sol / so er mich wird sehen /
Ohn erhörung nicht weg-gehen.

Ich wil aus der noht ihn schlingen /
Weil ich bey ihm drinnen bin:
Ich wil ihn zu Ehren bringen /
Ich wil guten Muht vnd Sinn /
Auch gar lange Lebenszeit /
Ohne Qual vnd Herzeleidt /
Geben / vnd mein Heil ihm weisen /
Daß er ewig es wird preisen.

Die IIX. Art.

WEr in des Höchsten Schirme sitzt /
Vnd wird durch Gottes Hut beschützt /
Daß vnter seinem Schatten er
Kan rasten / sicher von beschwer,

Der

Der sprichet zum HErrn wohlgemuht:
Du bist mein Schloß/ mein größtes Gut /
Mein' Hoffnung / meine Zuversicht /
Drumb ich mich gänglich fürchte nicht.

Weil du vons bösen Feindes Seric
Errettest mich / vnd treibst zurück
Hinweg die grimme Pestilenz /
In dem sie streifte durch diese Brenk.

Er seine Flügel auff dich reckt /
Dich mit denselben überdeckt /
Sein Wort dir ist ein Schild vnd Schirm
Stets wider allerley Geschwürm.

Daß dir kein Brawen in der Nacht /
Noch werd' Entsetzung beygebracht /
Daß auch kein Pfeil/ der fliehet bey Tag /
Dir eine böse Fürcht ein-jag'.

Daß dich erschrecke nicht die Pest /
Im Finstern so aus ihrem Nest
Herschleicht / wie auch die Seuche nicht /
Die viel Leut' im Mittag hinricht.

Ob Tausend dir an dieser seit' /
Vnd Zehen Tausend anderweit
Hinstürben / du doch der Gefahr
Wirst seyn entnommen/ ganz vnd gar.

Ja du nicht ohne Lust vnd Frewd' /
Anschawen wirst / wie Herkeleid
Wird treffen die Gottlose Kott' /
Im Fall' ihr wird vergelten Gott.

Denn/

Dem/ weil nur deine Zuversicht
Ist auff desselben Schutts gericht /
Vnd deine Zuflucht Er allein
In deinen Nöthen pflegt zuseyn:

So wird es stets wohl umb dich stehn /
Kein Ubel in dein Haus eingehn /
Besondern alle Plag vnd Leid
Davon wird müssen abseyn weit.

Dem seiner Enaelschaar Er hat
Befohlen / daß auff ieder stat
Sie dir / vnd allem deinen weg
Auff-wart' / vnd deiner fleißig pfleg.

Ja daß Sie dich zu Nacht vnd Tag
Auff ihren eignen Händen trag /
Auff daß nicht schädlich nur ein Stein
Mög' etwa deinem Fusse seyn.

Auff Löwen du gleich möchtest gehn /
Den Dittern auff dem Kopffe stehn /
Vnd treten grimme Drachen hart /
Wirst du doch bleiben wohl bewahrt.

Gott selbst spricht: Wer begehret mein /
Desselben Ketter wil Ich seyn /
Wer meinen Namen kennt vnd ehret /
Sol nimmer bleiben vnerhört.

Ich bin bey ihm in seiner Noth /
Ich wil heraußer / Ich sein Gott
Ihn reißen / ich ihn kummerlos
Wil machen / vnd an Ehren groß.

Ich

Ich will ihm seine Lebenszeit
Vermehren / ihr Ziel stecken weit /
Ich wil me in Heil ihm zeigen clar /
Vnd kundbar machen immerdar.

Die IX. Art.

WEr vnters Höchsten Schirme sitzt /
Wer vnter Gottes Hut
Vnd Schatten rasset / wenn herblicket
Noth / vnd Tod einfall thut /
Der / weil er sich befindet beschützet /
Zum HERN spricht wohlgemuht :

Du / O mein Gott / bist meine größte
Hülff / Hoffnung / Zuversicht /
Mein' hohe Burg / vnd starke Feste :
Vom Höllschen Bösewicht
Weil Du mich rettetest / vnd der Peste /
Wenn sie mit macht ein-bricht.

Er seine Gnadenflügel strecket
Auff dich zu beyder seitt' /
Auff das darunter du verstecket
Seyst sicher vnd befreyt :
Gleich als ein Schild vnd Schirm bedecket
Sein Wort dich iederzeit.

Damit kein Vngethumb einjage
Dir Schrecken bey der Nacht /
Durch keinen Pfeil der flengt bey Tage /
Durch keiner Pesten Nacht /
Noch durch ein andre Seuch vnd Plage
Dir werde Furcht gebracht.

Di

Ob Zehen Tausend von den Leuten
Gleich würden hingericht /
Vnd fielen plötzlich dir an Seiten /
Wirds doch dich treffen nicht /
Ja dir es noch wird Lust bereiten /
Wenn Bösen recht geschieht.

Denn / weil zu Gott dem Höchsten steher
Ganz deine Zuversicht /
Darumb kein Vbel dich anwehet /
Kein Unglück auff dich sticht /
Die Plage gänzlich von dir gehet /
Vnd dein Haus rühret nicht.

Denn Er befohlen deiner wegen
Den heiligen Engeln hat /
Daß Sie auff allen rechten Stegen
Dich hüten früh vnd spat /
Mit eignen Händen deiner pflegen /
Auff jedem ort vnd stat.

Damit du mögest nicht verlegen
Den Fuß an einem Stein /
Ihn gleich du magst auff Drachen setzen /
Auff Löwen / groß vnd klein :
Jedoch du sie nicht wirst anheken /
Schadhaftig dir zuseyn.

Wer von mir Hülff vnd Schutz begehret /
Gott läßt vernehmen sich /
Sol dessen seyn gewiß gewähret /
Ihm selbst wil helfen Ich

Wer

Wer mich erkennet / anruft / vnd chret /
Zum Ketter hat er mich.

Ich wil darinn er stecket / ihn schlingen
Aus Nöthen vnd Gefahr /
Ich wil ihn hoch zu Ehren bringen /
Ziel machen seiner Jahr /
Vnd zeigen neben guten dingen
Mein Heil ihm immerdar.

Die X. Art.

WEr sitzet mit dem Schirm umgeben
Des Allerhöchsten / vnd darneben
Bleibt vnter seines Schattens hut /
Der spricht zu Ihm getrost auff's beste:
Du bist mein Ort, mein Schloß vnd Feste /
Mein' Hoffnung / vnd mein höchstes Gute.

Denn Er des grimmen Jägers Stricke
Kehrt ab von dir / vnd treibt zurücke
Der Pestilenzes Gifft vnd Macht:
Er seine Flügel ob dich strecket /
Vnd fleißig damit überdeckt /
Dich seine Wahrheit helt in acht.

Daß dir kein ding ein grauen mache
Bey Nacht / vnd schreckung verursache
Kein Pfeil / der schnell bey Tage flucht:
Daß dich im Finstern nicht erschleiche
Die Pestilenz / noch andre Seuche
So im Mittag herumber streiche.

Ob Taus

Ob Tausend vnd noch dero Zehen
Du möchtest gleich hinfallen sehen
Dir hie vnd da zu deiner seit:
Jedoch wird es dich nicht berühren /
Ja du mit Freud vnd Lust wirst spüren
Das Nachschwert über böse Leut.

Weil deine Zuversicht gewendet
Ist auff den H. Erren / vnd geländet
Nur deine Zuflucht ist zu G. D. t.
So wird kein Vbel zu dir gehen /
Vnd keine Plage dich bestehen /
Dein Haus wird seyn ohn alle Noht.

Denn Er hat seinen Engelschaaren
Befohlen / daß sie dich bewahren
Auff ieder deiner rechten Bahn:
Daß Sie dich auff den Händen tragen /
Vnd dein Fuß sich nicht möge nagen
An einen Stein / vnd stossen an.

Auff grimmen Drachen du wirst gehen /
Auff Löwen vnd auff Ottern stehen
Wie freyen Tritten / vnderwandt.
G. D. t. spricht: Wer meiner wird begehren /
Ihm meiner Hülff' ich wil gewähren /
Dieweil mein Nahm' ihm ist bekandt.

Ich wil den / der mich ruffe / erhören /
Ich wil ihn heben hoch zu Ehren /
Vnd reißen ihn aus aller Qual:
Ich wil ihm schencken langes Leben /
Ich wil

Ich wil ihm hül vnd fülle geben /
Vnd mein Heil zeigen überall.

Die XI. Art.
Wer ins Allerhöchsten Schirme sihet /
Vnd durch Gottes Allmacht wird beschüzet /
Fremdig / wenn Noht geht heran /
Zu Ihm sprechen kan.

Du / O starcker Gott / bist meine beste
Schutzwehr / Hülffe / Zuflucht / Burg vnd Feste /
Auff dich meine Zuversicht
Einig ist gerichte.

Denn Du retttest mich vons Jägers nehen /
Vnd der Peste / wenn sie zuverlehen
Kömmet / vnd mit grossen Grimm
Wütet umb vnd umb.

Er mit seinen Flügeln dich bedecket /
Vnd darunter ganz vnd gar verstecket /
Schirmung / als ein Schild / dir schaffe
Seiner Warheit Krafft.

Das kein Brawen müsse dir zustehen
Ben der Nacht / noch Pfeile / wenn sie gehen
Durch die Luft / am Tage hier /
Schrecknuß bringen dir.

Das die Peste / die im finstern schleichet /
Keine Furcht dir mache / noch wein streichet
Vnd verderbet zu Mittag /
Andre Seuch' vnd Plag.

Ob gleich Zehen- Tausend von den Leuten
Die vnd da dir stürben an den seiten **Wird**

Wird jedoch des Todes Strich
Gar nicht treffen dich:

Ja du wirst mit deinen Augen sehen
Deine Lust / wie Rache wird geschehen /
Vnd vergeltung / an der Rott /
Die nicht fürchtet Gott.

Denn weil deine Zuversicht gestellet
Ganz ist auff den Höchsten / vnbesället
Mit dir dein Haus in gemein
Wird vom Vbel seyn.

Denn Er seinen Engelischen Schaaren
Hat befohlen / daß sie dich bewahren
Überall auff deinem Weg
Vnd gerechten Steg.

Daß Sie dich auff ihren eignen Händen
Tragen / vnd dein Fuß an keinen enden
Etwas möge stossen sich
Vnvorsichtiglich.

Du wirst können auff den Ottern gehen /
Jungen Löwen auff dem Kopffe stehen /
Vnd die Drachen treten frey
Sicher ohne schew.

Gott spricht: Wer mich kennt vnd mein begehret
Der sol Schutes seyn von mir gewähret /
Daß er auff mich sicherlich
Kan verlassen sich.

Wer mich anruft / den wil ich erhören /
Ihn aus Nöhten reissen / ihn zu Ehren Brin.

Brinaen / vnd ihn machen groß /
Alles Trübsals loß.

Ich wil ihm verlenhen langes Leben /
Ich wil ihm des Lebens Nothdurfft geben /
Ich wil ihm erweisen clar
Mein Heil immerdar.

Die XII. Art.

WEr in dem Schut des Allerhöchsten sihet /
Vnd bleibt in seiner Hut /
Der / aldiweil ihm solches trefflich nützet /
Zu Gott spricht wohlgemuth:

Du bist / O Herr / mir eine Burgt vnd Feste /
Mein' Hoffnung steht auff Dich /
Vons Jägers Strick / vnd von der grünen Pefte /
Weil Du errettest mich.

Die Flügel weit Er über dir ausstrecket /
Vnd dich umbgiebet gar /
Gleich wie ein Schild sein Wort dich überdecket /
In Nohten vnd Gefahr.

Damit dir nicht bey Nacht ein böses Grawen
Furcht vnd Entsetzung mach /
Auch Pfeile nicht / die fliegende durchhawen
Die Luft / bey Tageswach.

Damit dich nicht erschrecke Pestilence
So in dem finstern schleicht /
Noch andre Seuch vnd Plage durch die Grenze
So im Miltage streicht.

St. Pau.

Ob Tausend gleich hinfallen dir zur Rechten /
Ja Zehen Tausend gar /
Wird es doch nicht dich rühren vnd anfechten /
Wirst frey seyn von Gefahr.

Ja du auch wirst mit deinen Augen sehen /
Nicht ohne Fröligkeit /
Wie werd ihr Recht der bösen Schaar geschehen /
Wenn kömmet Rachezeit.

Denn weil zu Gott dein Hoffnung ist gestellet /
Vnd deine Zuversicht /
So wirst du seyn vom Vbel vnbefället /
Dein Haus sich fürchtet nicht.

Denn über dir Er selbst befehl gegeben
Den Heiligen Engeln hat /
Auff das sie dich behüeten wohl vnd eben /
Auff allen deinem Psadt.

Das Sie dich stets auff ihren Händen tragen
Vnd warten embsiglich /
Damit dein Fuß an einen Stein nicht nagen
Noch möge stossen sich.

Auff Löwen du wirst; vnd auff Ottern / gehen /
Sie treten ohne schew /
Auch Drachen gar auff ihren Köpffen stehen
Ganz sicherlich vnd frey.

Wer kennet mich / spricht Gote / vnd mein begehret /
Dem wil Schutz leisten Ich /
Wer mich anruft / sol werden des gewähret /
Warumb Er flehet mich. Ich

Ich bin bey ihm in Nöthen vnd Gefahren /

Ich wil ihn reißen raus /

Zu Ehren ich wil machen / vnd bewahren

Ihn vnd sein ganzes Haus.

Ich wil ihm auch vermehren seine Jahre

Mit satter Lebenszeit /

Daß Er mein Heil mit Augenschein erfahre /

Jetzt vnd in Ewigkeit.

Die XIII. Art.

Alles Höchsten schutz vnd schirm wer sicherlich

Zurawen weis / vnd zuverlassen sich /

Weil hie vnd da sein Schatten ihn umgiebet /

Der sprichet getrost / indem ihm nichts betrübet.

Du / Du / O Herr / bist meine Zuversicht /

Mein' Hoffnung / Burg / vnd meines Lebens Liecht /

Weil du mir hilffst vns bösen Feindes Stricken /

Vnd lässest mich die Peste nicht anblicken.

Die Fittig' Er sters über dir ausstreckt /

Vnd fleißig dich mit seinen Flügeln deckt /

Sein heilges Wort / vnd kräftige Zusage /

Ist dir ein Schirm vnd Schild für böser Plage.

Damit dich nicht ein Brawen bey der Nacht /

Am Tag ein Pfeil der durch die Luft sich mache /

Im finstern nicht die Pestilens erschrecke /

Noch im Nitag ein andre Seuch' anstecke.

Ob Tausend dir hinfelen dieser seit' /

Vnd Zehen mahl noch so viel anderweie /

E

So wird

So wird dir doch das minste nicht zuschauen /
Du wirst davon befreyet ganz ausgehen.

Ja / was noch mehr / nicht ohne Liebligheit /
Du schauen wirst mit Augen / wie zur Zeit
Die Straffe noch sich werbe lassen finden /
Bey böser Schaar / von wegen ihrer Sünden.

Denn weil der Herr ist deine Zuversicht /
Dein' Hoffnung auch auff Ihm allein gerichte /
Kein Ubel dir drumb wird zuhanden kommen /
Dein Haus sol seyn der Plage gar entnommen.

Denn über dir von Ihm der Engelschaar
Hat im befehl / daß Sie dich stets bewahr /
Auff deinem Weg / vnd dich auff Händen trage /
Daß auch kein Stein dir deinen Fuß benage.

Ja soltest du auch gleich auff Löwen gehn /
Mit hartem tritt auff ihrem Kopffe stehn
Den Ottern selbst / wie auch den grimmen Drachen /
Wird keines dir doch schaden mit dem Rachen.

Ich wil / spricht Gott / dem welcher mein begehret /
Recht helfen aus / daß er bleib vndersehret /
Der mich erkennet / vnd ruffet meinen Nahmen /
Desselben Bitt' erhört sol seyn / vnd Amen.

Ich reißen ihn wil aus der Noht heraus /
Ich wil ihn hoch erheben / vnd sein Haus /
Wil über das ihm schencken langes Leben /
Vnd ihm mein Heil zuschauen ewig geben.

Die

Die XIV. Art

Wer vnter deinem schirm / O Allerhöchster sitzt /
Vnd wird durch dich beschützt / (Feste /
Der spricht / zu dir / Du Herr / bist meine Burg vnd
Mein einzige Zuversicht vnd hoffnung / weil du mich
Vom grimmen Stiff der Peste /
Vnd von des Jägers Strick errettest gnädiglich.
Mit seinen Fittgen O Der fleißig dich bedeckt /
Sie über dir ausstreckt /
Sein Wort ist dir ein Schild / daß du nicht müßest
kriegen
Ein Grauen bey der Nacht / noch Schrecken /
wann bey Tag
Vergifftete Pfeile fliegen /
Wen schleicht die Pestilenz / vnd anderer Seuchen
Plag.
Ob Tausend oder auch gar Zehen Tausend Leue
Hinfielen dir zur seit /
Wirds dich doch treffen nicht : Ja du vielmehr wirst
sehen
Mit Augen deine Lust / vnd frölich schauen an /
Wie Rache wird geschehen
Vmb sein Gottloses thun / so manchem bösen Mann.
Denn weil der Höchste allein ist deine Zuversicht /
Vnd nur auff Ihm gericht
Stets deine Zuflucht steht / wird dir entgegen kommen
Kein Vbel / keine Noht / kein Vngelück vnd Plag /
Dein Haus wird seyn entnommen
Dem Bösen iederzeit / vnd haben keine Klag.

Denn Er befohlen hat der lieben Engel schaar /
Auff daß Sie in Gefahr
Behüten sollen dich / auff allen deinen Wegen /
Daß auff den Händen Sie dich tragen überall /
Daß du auff bösen Stegen
Nicht etwa stößest an / noch thuest einen Fall.
Auff Löwen du magst gleich vnd auff den Stiern
gehn /
Ja auff die Drachen stehn /
Wird dir doch schaden nicht: Ich / ich / spricht Gott /
wil retten
Den der begehret mein / ihm helfen aus Gefahr /
Aus Unglück / Angst vnd Nohten /
Dem mein Nahm ist bekant / Ich schick wil bringen
dar.

Ich wil erhören ihn / wenn er mich rufft / Ich Gott
Bey ihm bin in der Noht /
Ich wil ihn reissen rauff / vnd heben hoch zu Ehren /
Ich wil bescheren ihm der Nahrung guten theil /
Sein Leben ihm vermehren /
Vnd zeigen meine Gnad' hier / dort mein ewig Heil.

Die XV. Art.

Wer sicher in der Hut / des Allerhöchsten sitzt /
Vnd durchs Allmächtigen Beschirmung wird
beschützt /
Zu Gott er sprechen kan / mit Freudigkeit gerüst /
Du meine Zuversicht / vnd Burg vnd hoffnung bist:
Den du errettest mich vons Höllschen Jägers stricken /
Mit denen er gedencet mich bößlich zuerücken /

Und treibest ab von mir die grimme Pestilenz /
Indem sie schaden thut gar mancher Stadt vnd
Grenz.

Er selber über dir die Flügel weit ausstreckt /
Mit seinen Fittigen Er dich ganz überdeckt /
Auff Jhn du sicher dich verlassen kanst mit truck /
Weil seiner Wahrheit Wort dir ist ein Schild
vnd Schutz.

Das du bey Nacht nicht erschreckest für dem grauen /
Noch schewen darffst die Pfeil / am Tage so zerhauen
Die Luft / geschwinder fahret kanst für der Pesten
Seuch

Auch vnbesorget seyn / zu welcher Zeit sie schleich.

Ob Tausend schon bey dir hinfielen vnd vertürben /
Ja Zehen Tausend auch dir an den seiten stürben :
Jedoch mit nichten dich betreffen wird die reyn /
Ausgehen du gewiß davon wirst frantz vnd frey.

Ja du wirst deine Lust mit deinen Augen sehen /
Wie den Gottlosen noch vergeltung wird geschehen :
Weil deine Zuversicht gestellt ist auff den HERRN /
Muß alles übel seyn von deiner Hütten fern.

Denn Er hat über dir selbst seinen Engelschaaren
Befohlen / das sie dich behüten vnd bewahren
Auff allen deinem Pfad : Ja das dein Fuß auch sich
Nicht stoß an einen Stein / sie tragen müssen dich.

Vnd ob du möchtest gleich auch deine Füße machen
Selbst über Löwen hin / vnd treten auff die Drachen /

Wirst du doch bleiben ganz von ihnen unverfehrt/
Denn dir Gott seinen Schirm vnd Gnadenschutz
beschehrt.

Die weil Er selber spricht: Wer meiner wird begehren/
Gewisser Hülf' ich ihm vom Himmel wil gewähren/
Wer meinen Namen kennt/ Ihm giebet Lob vnd
Ehr/

Ich ihn beschützen wil / befreien von beschwer.
So er mich ruffet an/ wil Ich ihn gnädig hören /
Ich bin bey ihm in Noht/ wil sie von ihm abkehren /
Wil ihn erheben hoch/ wil satte Lebenszeit
Berleyn/ vnd zeigen ihm mein Heil in Ewigkeit.

Die XVI. Art.

WEr in des Höchsten Schirm vnd Schutze
sich befindet /
Vnd vom Allmächtigen mit Schatten wird bedeckt /
Der spricht getrost / denn er im Herken Trost emp-
pfindt /
Du/ Herr/ bist meine Burgk/ vnd Hoffnung/ / weñ
erschreckt
Der Strick des Jägers mich / der grausam vnd
geschwindt /
Vnd wenn die Pestilenz/ so Leut vnd Vieh anstecket/
Mich auch ergreifen wil: Ist meine Zuversicht /
Weil Du mein Retter bist / allein auff dich gericht.
Mit seinen Fittigen Er selbst dich überdeckt
Gleich als mit einem Schild/ Ihm daß du dich ver-
trauen

Kant

Kanst frey vnd sicherlich / vnd werdest nicht erschrecken

Bei Nacht / wenns dunkel ist / durch Vngerhümb
vnd Grawen /

Nicht durch der Pfeile Macht / so fliegen ausgestreckt

Am Tage hin vnd her / vnd erübe Lufft durchhawen :

Nicht durch die Pestilenz / so in dem Finstern
schleicht /

Nicht durch der Seuche Giffe / die im Mittag
hübstreicht.

Ob Tausend sterben gleich vnd fielen dir zur seit' /

Ja Zehen Tausend Mann vertürben gar geschwinde /

Jedoch es treffen nicht dich wird / besondern weit

Ab. stehn vnd gehn von dir / vnd deinem Hausgesinde :

Ja du auch schauen wirst mit deinen Augen freud /

Vnd sehn / wie Straffe sich bey dem bösen hauffen finde :

Den weil G. D. ist dem Hort vnd deine Zuversicht /

Wird Plag vnd Vbel dich vnd dein Haus rühren

nicht.

Voraus / weil über dir Er anbefohlen hat

Durch kräftiges geheiß / selbst seinen Engelschaaren /

Daß sie auff deinem Weg / vnd ledem rechten pfadt /

Dem haben fleißig acht / dich hüten vnd bewahren /

Daß Sie / damit dein Fuß sich stoß' an keiner stat /

Auff Händen tragen dich / mit dir gar sanfft fahren :

Ja trestest du auch gleich auff grimme Löwen gar

Vnd Drachen / würde dir es doch seyn ohn gefahr.

Ich

Jch wil dem helfen aus / ihm schütten selbst / Gott
spricht /

Der meinen Nahmen recht erkent / vnd mein begehret /
Mich fleht vnd ruffet an / mit voller Zuversicht /
Desselben Bitte sol seyn Amen / vnd gewähret :
In Noht ich bey ihm bin / wil drin ihn lassen nicht /
Wil reissen ihn her auß / daß Er werd' hoch geehret :
Jch woll ihn sättigen mit langer Lebenszeit /
Jch wil ihn lassen seyn mein Heil in Ewigkeit.

Sonnet.

Du der Bürg-Engel gleich mit seinem Strick umbstreiffet /
Vnd in geschwinder eil gar manches Mutterkindt
Erwischet vnd erdürgt / eh es sich recht besinnet /
Vnd hier vnd überall umb sich gewaltig greiffet /
Doch würde schon die Zahl der Todten so gehäuffet /
Daß Tausend steten hier / Zehn Tausend da / geschwind
Zur seiten einem hin / der sich bewahrt befindet
Durch Gottes Schutz / gewis dem Vbel er entleuffet.
Darumb / O höchster Gott (wie meine Zuversicht /
Vnd meine Hoffnu g / ist durchaus auff dich gericht)
Mich wollest gnediglich mit deinen Flügeln decken.
Also wird keine Pest / die in dem Finstern schleicht /
Vnd keine Seuch / umb sich so im Mittage streicht /
Kein Tagespest / bey Nacht kein Grauen mich erschrecken.

E N D E.

AB

1536A2 (1)

ULB Halle

3

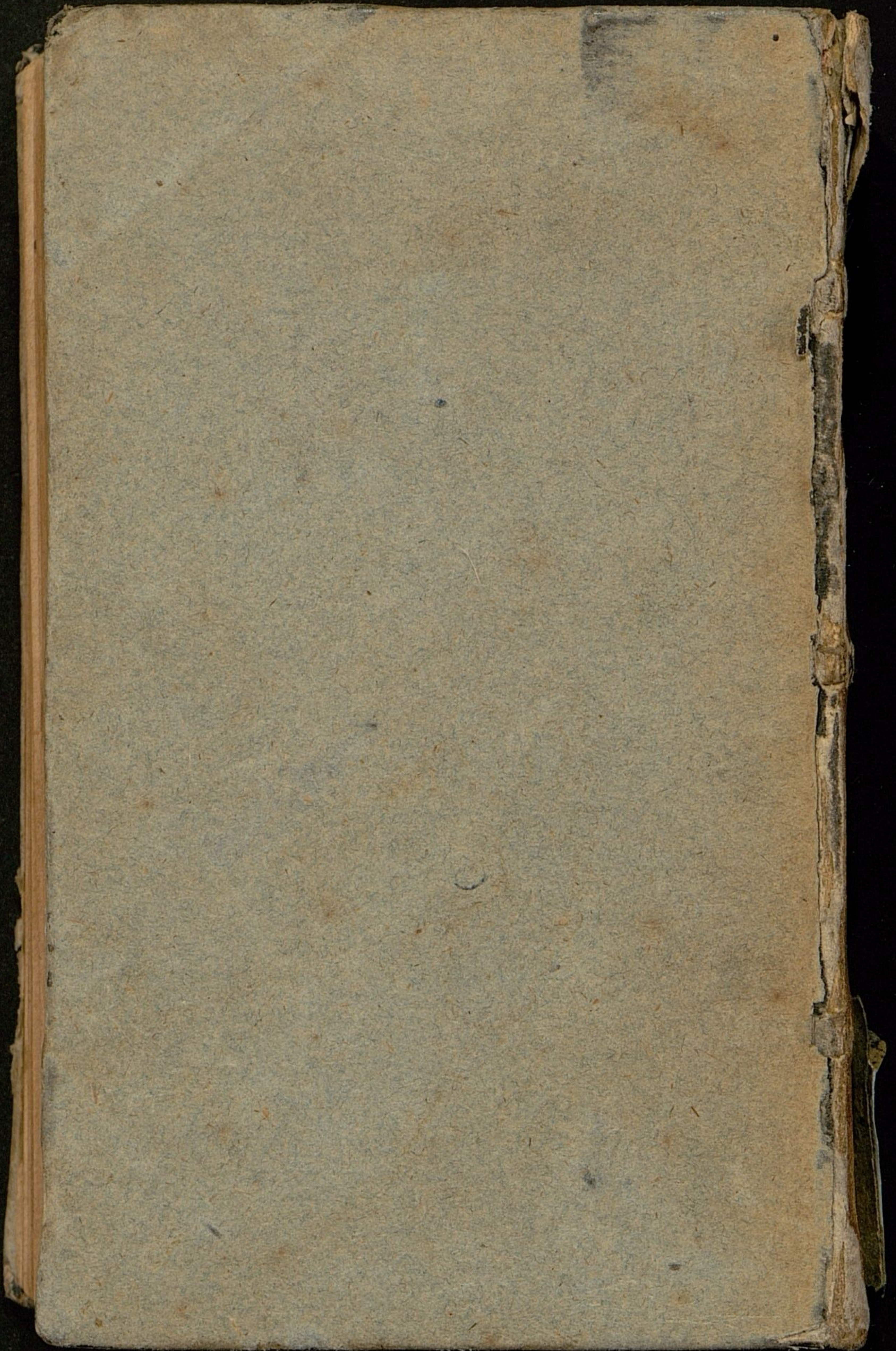
004 097 327

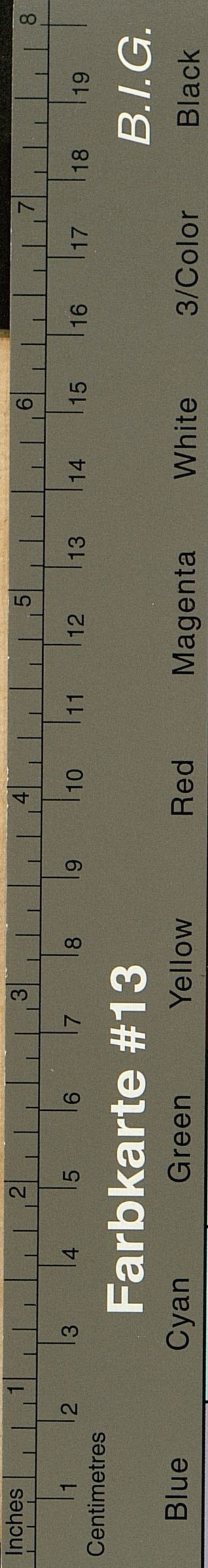


5b.

VD 77

R





B.I.G.

Farbkarte #13

Der Ein- und Neunzigste
P S A L M /
 Des Weisreichen Königes vnd
 Propheten Davids /
 In Sechzehenerley Arten Teut-
 scher Poesie gesetzt /
 Durch
M. A. T U L S N E R U M.

Bedruckt zu Dresden bey Simel Bergen /
 Churf. Sächß. Hoff Buchdruckern.
 Im 1633. Jahre.

